HAFF-ZEITUNG
Nordkurier
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR MECKLENBURG-VORPOMMERN
DONNERSTAG, 25. FEBRUAR 2010

Schachfrauen ziehen Positives aus knappen Niederlagen

VON NORBERT BAUER

TORGELOW. Den Frauen des SAV Torgelow ist am dritten Doppelspieltag der Schach-Bundesliga nicht der erhoffte Befreiungsschlag im Kampf um den Klassenerhalt gelungen. Nach den Niederlagen gegen Großlehna und Leipzig rangieren sie weiter auf dem vorletzten Tabellenplatz. Trotzdem waren die Partien in der Stadthalle von Markranstädt Vergleiche auf Augenhöhe gegen etablierte Bundesligisten.

Der SK Großlehna musste mit fünf Großmeisterinnen aus Rumänien, Spanien, der Ukraine und Tschechien über die gesamte Bedenkzeit zittern, um gegen den Außenseiter aus Vorpommern zu gewinnen. Der Vergleich blieb lange Zeit offen, da Franziska Hippe das einzige deutsche Duell gegen Martina Skogvall eindrucksvoll für sich entscheiden konnte. In der letzten Partie musste Kerstin Kunze gegen die Rumänin Iozefina Paulet, Nummer 171 der aktuellen Weltrangliste gewinnen, um einen Mannschaftspunkt für den SAV zu retten. Die SAV-Spielerin, als Nr. 701 der Weltrangliste geführt, kämpfte in einem Endspiel mit zwei Bauern gegen einen Turm um den Sieg. Die Großmeisterin fand die richtige Verteidigungsstrategie und opferte ihre Mehrfigur für die Bauern. Trotz der knappen 2,5:3,5-Niederlage zeigten die Torgelowerinnen einmal mehr, wozu sie als Mannschaft in der Lage sind. Die Leistung des SAV Torgelow ist umso höher einzuschätzen, da kurzfristig der Ausfall von Edyta Jakubiec kompensiert werden musste. Das hatte einen Farbwechsel für alle Spielerinnen zur Folge, was in der Vorbereitung auf die Einzelwettkämpfe nicht berücksichtigt werden konnte.

Im zweiten Vergleich mit dem Tabellennachbarn Leipzig-Gohlis ging es spannend her. Ein schnelles Remis von Beate Pfau sowie Siege von Kerstin Kunze und Franziska Hippe brachten erneut 2,5 Punkte auf das SAV-Konto. Da Marlena Chlost und Karin Haack ihre Remis- Chancen nicht nutzten, lag einmal mehr die Verantwortung bei Magdalena Kludacz. Gegen die deutsche Nationalspielerin Melanie Ohme verteidigte sich Torgelows Spitzenbrett lange. Nach fast fünf Stunden musste sie sich aber geschlagen geben. Diese Niederlage schmerzt, da sie den Sprung auf einen Nichtabstiegsplatz verhinderte.

Teamchefin Franziska Hippe konnte den beiden knappen Niederlagen trotzdem etwas Positives abringen: „Wir haben zwar keine Mannschaftspunkte geholt, konnten aber unsere Brettpunkte verbessern. Es ist aber noch längst nichts verloren, denn noch können wir in den letzten beiden Spielen gegen Erfurt und Stuttgart den Klassenerhalt aus eigener Kraft schaffen.“